

Biographie des Forstentomologen Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Karl Eduard Schedl (1898-1979)

Wolfgang Schedl

Geb. 17.01.1898 in Lienz, gest. 18.05.1979 in Lienz (Tirol). Volksschule in Lienz, Oberrealschule in Marburg an der Drau (ehemalige Untersteiermark), Teilnehmer am 1. Weltkrieg als Kaiserschütze (K.k. Landeschützenregiment Innichen, zuerst in Südtirol, später 1917/18 an der Südostfront), Studium der Forstwissenschaften an der Hochschule für Bodenkultur in Wien (Abschluß 1921). Verhelichung am 16. Nov. 1922 mit Hertha M. Tretzmüller in Wien. Als junger Diplomingenieur arbeitete er zuerst an der Einrichtung eines Forstbetriebes in Hopfgarten i. D. (Osttirol), dann führte er 5 Jahre den Forstbetrieb der Güter Mayr-Mellnhof in Göß (Steiermark), verbunden auch mit der Borkenkäferbekämpfung im Raum Göß und in der Schladnitz (erste Publikationen).



Abb.: Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Karl Eduard SCHEDL in seinem Arbeitszimmer in Lienz 1964.

1926-1932 wirkte Karl SCHEDL in Ottawa als Assistant Entomologist (Canada, Department of Agriculture, Entomological Branch, Ottawa, zuerst am Parasitenlaboratorium in Belleville, später an der Abteilung für Forstinsekten in Ottawa), dort entstanden vor allem forstentomologische Arbeiten am Hemlockspanner *Ellopija fiscellaria* und an Buschhornblattwespen (Diprionidae) des Genus *Neodiprion* an *Pinus banksiana* im Bereich von

Biscotasing (Ontario) und westlich der Minenstadt Sudbury (am Kipovosee, westliches Quebec). Nach Wien zurückgekehrt wurde er 1933 mit einer Dissertation über kanadische Kiefern-Blattwespen und deren quantitativen Freilandversuchsmethodik zum Doktor der Bodenkultur promoviert, arbeitete z.T. ohne Einkünfte am Naturhistorischen Museum Wien (2. Zool. Abt.) und an der Forstlichen Bundesversuchsanstalt in Mariabrunn. 1933/34 bis ca. 1938 war Karl SCHEDL Assistent bei Univ.-Prof. Dr. Karl ESCHERICH am Institut für angewandte Zoologie der Forstlichen Fakultät der Universität in München, wo er sich auch habilitierte. In diese Zeit fällt auch eine wichtige Arbeit „Zur Blattwespen-Prognose“ (1938), anlässlich der minutiösen, richtungsweisenden Untersuchung einer Gradation der Kiefernbuschhornblattwespe *Diprion pini* in der Danziger Bucht.

Von 1938-1945 lehrte er als Dozent für Forstentomologie und Forstschutz an der Universität Göttingen, deren Forstliche Fakultät damals in Hann.-Münden untergebracht war, später an der Forstlichen Hochschule in Eberswalde bei Berlin, wo die Ernennung zum Professor erfolgte. Ab 1940 wurde er zeitweise zum Wehrdienst einberufen, wobei er weitgehend im forstwissenschaftlichen Dienst in der Ukraine verbleiben konnte.

Vom 2. Weltkrieg als österreichischer Staatsbürger aus amerikanischer Gefangenschaft krank nach Lienz zurückgekommen, baute er nach 1947 mit seiner Familie (4 Kinder) hier wieder eine neue Existenz in Österreich auf. Von 1946-49 gab Karl SCHEDL unter großen finanziellen Opfern die erste entomologische Zeitschrift Österreichs nach 1945 heraus, die „Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie“ (Erscheinungsort Klagenfurt) hieß. Karl SCHEDL war dann Leiter zahlreicher Bekämpfungen bei Forstschädlingssalamitäten so z.B. bei einer großen Nonnenbekämpfung im Raum Wildalpen (Obersteiermark), bei mehreren Bekämpfungen gegen die Kleine Fichtenblattwespe, den Fichtennestwickler, die Kleine Fichtenblattwespe und gegen Kiefernbuschhornblattwespen in Kärnten (Waldstation für Forstschutz in Ossiach bzw. Bodensdorf), gegen den Kleinen Fichtennadelmarkwickler und gegen einige Tannentriebwickler-Arten in Südtirol (Provinz Bozen). 1954 gründete er eine Außenstelle der Forstlichen Bundesversuchsanstalt Schönbrunn in Lienz und versorgte in Zusammenarbeit mit der Landesforstinspektorat der Autonomen Provinz Bozen über ca. 15 Jahre auch den Forstschutz in Südtirol (MINERBI & HELLRIGL 2004), so z.B. gegen das Massenaufreten von Kiefernprozessionsspinnern (*Thaumetopoea pinivora*) z.B. im Brixner Becken (mit biologischer Bekämpfung) und gegen Pappelschädlinge bei Vintl (vor allem der Große Pappelbockkäfer *Saperda carcharias*, mechanisch-chemische Bekämpfung). Der Fichtennadelmarkwickler (*Asthenia pygmaeana*) trat in den Jahren 50-Jahren schwerpunktmäßig am Nordhang des Pustertales zwischen Bruneck und Mühlbach auf, auf beiden Seiten des Eisacktales zwischen Franzensfeste und Mittelwald, in der Umgebung von Brixen, im Lüsental, in der Umgebung von Waidbruck mit einem Ausläufer in das Grödental. Die Bekämpfung wurde mit Cit-Nebelkerzen und mit Schwingfeuer-Nebelgeräten mit Nexa-Fog-Forst durchgeführt (SCHEDL 1957). Gleichzeitig und später traten in Tannennischbeständen Südtirols als Forstschädlinge Tannentriebwickler (*Semasia rufimitrana*, *Pandemis cinamomeana*, *Cacoecia murinana*, *Semasia ratzeburgiana*) und der Knospenschädling *Epiblema nigricana* zusammen mit typischen Tannenborkenkäfern im Gebiet von Fennberg/Kurtatsch, im Grödnertal, bei Montan und im Gemeindegebiet Marling bei Meran auf. Eine Bekämpfung wurde versuchsweise 1956 und mit gutem Erfolg 1957 mit Schwingfeuernebelgeräten mit Nexa-Fog-Forst und eines Swingfogpräparates der Firma SIPCAM aus Rom durchgeführt (SCHEDL 1963).

1960 war Karl SCHEDL Präsident des 11. Internationalen Kongresses für Entomologie in Wien, bei dem es noch vier Kongresssprachen gab. Als Vertreter Österreichs nahm er teil an den Internationalen Entomologenkongressen von Berlin (1938), Stockholm (1952) und Montreal (1956). 1952/53 war Karl SCHEDL Mitglied der belgisch-österreichischen

Expedition in den Belgischen Kongo (6 Monate) und nach Madagaskar (ca. 2 Monate). Ergebnisse dieser Forschungstätigkeiten waren zahlreiche Arbeiten über Forstschädlinge in den afrikanischen Tropen.

Nach seiner Pensionierung 1964 arbeitete Karl SCHEDL mit bescheidenen Forschungsmitteln weiter an Forstinsekten, besonders an der Systematik, Morphologie, Ökologie, Evolution und Tiergeographie von Borkenkäfern (Scolytidae), Kernholzkäfern (Platypodidae) und Langkäfern (Brentidae) der Weltfauna. Im Laufe seines Lebens hat er etwa 2600 Arten und über 100 Gattungen neu beschrieben. Er ist Verfasser von über 380 wissenschaftlichen Arbeiten, darunter einiger Bücher z.B. „Der Schwammspinner (*Porthetria dispar* L., heute *Lymantria dispar* genannt) in Eurasien, Afrika und Neuengland“ (1936), „Erfahrungen und Beobachtungen anlässlich der Nonnengradation in der Steiermark in den Jahren 1946 bis 1948“ (1949), „Die Kleine Fichtenblattwespe (*Lygaeonematus pini* Retz., heute *Pristiphora abietina* genannt)“ (1953), „Insectes nuisibles aux fruits et aux graines“ (1960), „Revision der Platypodidae von CHAPUIS“ (1960), „Platypodidae und Scolytidae Afrikas“ (1959-62) in 3 Bänden, „Monographie der Familie Platypodidae. Coleoptera“ (1972), „Bibliografia mundial sobre Scolytidae e Platypodidae“ in 2 Bänden (1974), „Die Scolytidae und Platypodidae Madagaskars und einiger nahe liegender Inselgruppen“ (1977). Zwei weitere wichtige Arbeiten von Karl SCHEDL erschienen erst posthum: Die Bearbeitung der „Coleoptera, Scolytidae und Platypodidae“ im Catalogus Faunae Austriae (1980) sowie die Bearbeitung der „Scolytidae: Borken- und Ambrosiakäfer“ (1981) in Band 10 „Die Käfer Mitteleuropas“ (Hrsg. FREUDE & HARDE & LHOSE). Die Sammlung von Scolytidae und Platypodidae ging nach seinem Tod vertragsmäßig an das Naturhistorische Museum in Wien über. In seinen letzten 15 Jahren lebte Karl SCHEDL wissenschaftlich weiterarbeitend eher zurückgezogen. Er wurde Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, wurde 1963 mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet, das er aber aus Gründen der fehlenden Möglichkeiten zur Fortführung seiner Forschungsarbeiten nicht annahm, 1978 erhielt Karl SCHEDL den Ehrenring der Stadtgemeinde Lienz. Ein vollständiges Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten meines Vaters ist nie erschienen, ein Großteil ist aber in EGGER (1964) und DONAUBAUER (1978) enthalten.

Würdigungen:

- DEMELT K.v., 1978: Karl E. SCHEDL ein Achtziger! Carinthia, Klagenfurt, 168/88: 9-10.
- DONAUBAUER E., 1968: Prof. Dipl.-Ing. Dr. Karl E. SCHEDL – 70 Jahre. Anz. Schädlingsskde, 41: p. 26.
- DONAUBAUER E., 1978: Prof. Dipl. Ing. Dr. Karl E. SCHEDL – 80 Jahre. Centralbl. Ges. Forstwesen, Wien, 95: 57-63.
- EGGER H., 1964: Prof. Dipl. Ing. Dr. Karl E. SCHEDL im Ruhestand. Centralbl. Ges. Forstwesen, Wien, 81: 40-51.
- FÜHRER E., 1964: Prof. SCHEDL im Ruhestand. Anz. Schädlingsskde, 37: 60-61.
- JAHN E., 1978: Prof. Dr. Karl SCHEDL – 80 Jahre. Allg. Forstzeitung, Wien, 89(2): p. 75.
- KOFLER A., 1974: Dem Menschen und Forscher K.E. SCHEDL. Osttiroler Heimatblätter, Lienz, 42(1): 2 pp.
- MINERBI ST. & HELLRIGL K., 2004: Biodiversität – Artenvielfalt. Forest Observer, 1: 7-24.
- MORGE G., 1964: Prof. Dr. Karl E. SCHEDL (Entomologische Chronik). Beitr. Ent., 14: 759-760.
- OBERWALDER L., 1968: Univ.-Prof. Dr. Karl SCHEDL zum 70. Geburtstag. Osttiroler Bote, Lienz, 23(7): 1-2.

- ROHRACHER H., 1978: Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Karl Eduard SCHEDL 80 Jahre. Ein Kosmopolit in der Wissenschaft über die Waldschädlinge. Osttiroler Bote, Lienz, 33(4): 10-11.
- SCHEDL W., 2006: Karl E. SCHEDL – ein Leben für die Forstentomologie. Entomologica austriaca, Lienz, 13: 120-122 (Kurzfassung des Einladungsvortrages bei dem ÖEG-Kolloquium am 19.03.2005 in St. Pölten).

Nachrufe:

- FISCHER M., 1979: In memoriam Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Karl Eduard SCHEDL. Anz. Schädlingskde, Pflanzenschutz, Umweltschutz, 52: p.137.
- KOFLER A., 1980: Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Karl Eduard SCHEDL (+). Carinthia, Klagenfurt, 170/90: 561-562.
- TSAI P.-H., 1979: Dr. SCHEDL, well-known Authority on Bark Beetles, Passes Away. Entomotaxonomia, Peking, 1(2): p.96 (in chinesischer Sprache).

Für Südtirol (Provinz Bozen) relevante Arbeiten:

- SCHEDL K.E., 1938: Zur Blattwespen-Prognose. Mitt. Forstwirtsch. u. Forstwissenschaft, 9: 192-241.
- SCHEDL K.E., 1951: Der Pinienprozessionsspinner in Italien. Österreichs Forst- u. Holzwirtsch., Wien, 6: 219-220.
- SCHEDL K.E., 1957: Der Kleine Fichtennadelmarkwickler (*Asthenia pygmaeana* Hb.) in Südtirol. Amt f. Statistik u. Studien, Region Trentino-Tiroler Etschland, Trento, Nr.1: 1-41 (zweisprachig).
- SCHEDL K.E., 1963: Über einige Tannentriebwickler in der Provinz Bozen. Amt f. Statistik u. Studien, Region Trentino-Tiroler Etschland, Trento, Nr.2: 1-47 (zweisprachig).
- SCHEDL K.E., 1980: Coleoptera, Fam. Scolytidae und Platypodidae. In: Catalogus Faunae Austriae, Österr. Akad. D. Wiss., Wien, Teil XV y: 1-39.
- SCHEDL K.E., 1981: Fam. Scolytidae. Fam. Platypodidae. In: FREUDE H., HARDE K.W. & LOHSE G.A. „Die Käfer Mitteleuropas“, Krefeld, Band 10: 34-101, 280-295.

Adresse des Autors:

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schedl
Institut für Ökologie, Leopold-Franzens Universität
Technikerstraße 25
A-6020 Innsbruck, Österreich